Aus Wind geformt

Mit keltischem Folk der Gruppe Norland Wind feiert das Glashaus sein 1000. Konzert

Von Anja Wernicke

So leicht wie der Aprilwind die Wolken vor sich herschiebt, so leicht trägt die Musik von Norland Wind die Gemüter der Zuhörer davon. Es war, als hätte man eines der vielen Fenster im Glashaus offen stehen gelassen und als hätte sich ein Windhauch darin verfangen, um sich erst zart und zerbrechlich säuselnd zu einer brodelnden Böe aufzuschwingen. Die Musik von Norland Wind lebt von der Sehnsucht nach dem kühlen und erfrischenden Norden und ist deshalb ebenso wenig greifbar wie das himmlische Kind, das sich nicht umsonst im Namen der Band wiederfindet.

Vor einem ausverkauften Haus bot die internationale Gruppe zum 1000. Konzert im Glashaus Derneburg einen Rundgang durch verschiedene Länder der nördlichen Hemisphäre. Ursprünglich inspiriert von der irischen Insel Donegal, von der auch Gitarrist und Sänger Noel Duggan stammt, kommen verschiedenste Einflüsse in der Band zusammen. Jedes der Bandmitglieder prägt auch durch selbstgeschriebene Songs das Programm mit seinem ganz persönlichen Stil.

Kerstin Blodig, die mit ihrer ruhigen und frischen Ausstrahlung ganz klar die Aufmerksamkeit wie ein Magnet auf die Bühne zieht, betont ihre Leidenschaft für die norwegische Folkmusik und Sagenwelt. Im wehenden Flatteroberteil verkörpert sie die Leichtigkeit und Eleganz der Musik von Norland Wind. Mit kleinen Geschichten und Einführungen zwischen den Stücken leiten vor allem Blodig und der Harfenist Thomas Loefke unterhaltsam und mit Liebe zum Detail durch den Konzertabend.

So kann sich der Zuhörer bildlich vorstellen, wie der offensichtlich reisebegeisterte Loefke an einem vorzeitlich anmutenden See in Schottland oder auf einer der Faröer Inseln die Inspiration für sein neuestes Stück direkt aus Luft und Wasser aufsaugt. Durch die drei Zupfinstrumente in der Gruppe – zwei Gitarren und keltische Harfe – klingen diese Lieder überwiegend perlend und fast schwebend.

Die Geige, gespielt von der Färingerin Angelika Nielsen, breitet sich über diesen zart gezupften Rhythmen wie eine Erzählung aus. Sie unterbricht die dahinperlende Stimmung mit Drängen und dramatischen Einwürfen. Das musikalische Fundament liefert der dänische Keyboarder Henning Flintholm. Er ersetzt die Basslinie und trägt mit dem halligen, fast wabernden Klang zur Schwerelosigkeit der Musik bei.

Das besonders Reizvolle an Norland Wind ist, dass sie nicht einfach traditionelle Folklieder nachspielen, sondern mit den selbstgeschriebenen Stücken ihre eigene Vision von nordischer Folkmusik präsentieren. Der Ire Noel Duggan erzählt mit seiner kehligen, obertonreichen Stimme Geschichten aus dem nächtlichen Dublin, Kerstin Blodig lässt mit einem Sologitarrenstück die norwegischen Trolle durch den Wald plumpsen. Und Thomas Loefke beschreibt musikalisch die einerseits chaotisch scheinende und doch von Zauberhand geleitete Ankunft von tausenden Papageientauchern auf den Faröer Inseln. Bleibt nur der Wunsch, dass man mit der musikalischen Windböe gen Norden getragen werden möchte.

Kerstin Bloodig und Angelika Nielsen von Norland Wind sorgen zur 1000. Veranstaltung für die richtigen Töne. Foto: Ganzkow

Sparkasse fördert seit Beginn

Norland Wind dieses Mal als Jubiläumsgäste zum 1000. Konzert ins Glashaus Derneburg zu holen, betont einmal mehr den programmatischen Schwerpunkt der Kultureinrichtung, die von Martin Ganzkow geleitet wird: Weltmusik zu vermitteln und damit dem Publikum Musik und Kultur, die nicht alltäglich ist, nahezubringen.

Die Beständigkeit von Programm und Zuspruch der Besucher zum früheren Gewächshaus von Schloss Derneburg gibt dem Kulturpädagogen und der Gemeinde Holle Recht, dass sich die Mühe der vergangen 24 Jahren gelohnt hat. Mit einer durchschnittlichen Zahl von 80 Besuchern pro Konzert führt das Glashaus eine solide Bilanz.

Potential sieht Ganzkow noch in der Programmgestaltung in Richtung Jazz. Für Vertriebsleiterin Kerstin Gall der Sparkasse Holle, Bockenem und Baddeckenstedt ist das Glashaus ein Muss in der Region. Sie überreichte zum Jubiläum einen Scheck in Höhe von 2150 Euro und betonte den kontinuierlich geleisteten Beitrag der Sparkasse zum Glashaus seit dessen Gründung. wer